

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,
verehrte Kolleginnen und Kollegen
sehr verehrte Gäste und Zuhörer.

Dies ist meine 30. Haushaltsrede, die ich hier im Stadtrat halten darf. Ich muss sagen, dass jedes Jahr eine neue Situation, sei es in der Stadt im Land oder Bund, ja sogar in der Weltpolitik und deren Ereignisse die Denk und Handlungsweise in unserem Städtchen durchaus mit geprägt haben.

In diesem und im vergangenen Jahr rückten viele Themen in den Hintergrund. Das allseits beherrschende Thema, was alle Bürger und auch uns Kommunalpolitiker beschäftigt hat, war sicher die Flüchtlingssituation.

Für uns als Stadt hat diese Situation keine direkten, größeren finanziellen Auswirkungen im heute vorgelegten Zahlenwerk.

Dies trifft mehr auf das ehrenamtliche Engagement unserer Bürgerinnen und Bürger zu, die sich teilweise vorbildlich engagiert haben und auch wohl weiter engagieren wollen.

Unsere Stadt kann stolz sein auf diese Bürgerinnen und Bürger.

Hierfür sagen wir als WuB Fraktion von dieser Stelle –
Herzlich Dankeschön !!

Im Übrigen stimmt mich natürlich nachdenklich, dass auf Bundesebene bislang immer noch kein klares Konzept zu erkennen ist, um den Flüchtlingsstrom zu kanalisieren und zu vermindern. Ich persönlich glaube, dass dies unbedingt erfolgen muss. Es kann einfach nicht sein, dass eine Einigung auf europäischer Ebene nicht zustande kommt. Ich sehe dies als einen Offenbarungseid der Europäischen Idee.

Eigentlich ist zu dem heute vorgelegten Haushaltsplan von meinen beiden Vorrednern schon sehr viel gesagt worden und das unterm Strich unisono in Lobeshymnen für die guten Zahlen endet. Das sehen wir etwas differenzierter, dennoch...

Ich kann für die WuB Fraktion bereits hier am Anfang sagen, dass wir dem Haushaltsplan und der Satzung zustimmen werden. Doch neben der Verabschiedung des reinen Zahlenwerks eines Haushalts ist dies auch eine Gelegenheit für die Fraktionen ihre Standpunkte und Ziele offen zu legen.

Die Entscheidung über die Vergabe der städtischen Finanzen stellt den Kernbereich der kommunalen Selbstverwaltung dar. Hier kann und sollte man auch deutlich machen, wo die Ziele liegen und wo die Fraktionen Akzente setzen möchten.

Tatsache ist natürlich auch, dass wir in Westerburg unter dem Diktat der Haushaltssanierung und der Kommunalaufsicht des Kreises stehen. Insoweit gehen natürlich zwangsläufig die Spielräume für die Umsetzung individueller Interessen gegen Null.

Nachdem wir in den letzten Jahren, ja fast Jahrzehnten, immer einen unausgeglichenen Haushalt vorgelegt bekamen, schließt der heute vorgelegte Finanzhaushalt mit einem Plus von 17000 € ab. In den Vorberatungen im Hauptausschuss war dies erst nicht der Fall. Nach meinem Hinweis, dass die Einnahmeposition für den vorhabenbezogenen Bebauungsplan Innenstadt schlichtweg vergessen wurde, in dem Plan auszuweisen. Dies wurde jetzt korrigiert – Jetzt können wir vor Abschreibungen und Sonderposten einen Betrag von 17000 € ausweisen. Das sieht auf den ersten Blick gut aus, doch sind wir trotz der hohen Einnahmen von 335.000 € aus der Windkraft immer noch nicht in der Lage unsere Abschreibungen zu erwirtschaften. Einbruch der Gewerbesteuer um 400.000.--
..Damit verzehren wir immer weiter Kapital, was zu einem weiteren Vermögensverlust für

die Stadt Westerburg führt.

Was wir dennoch positiv bewerten, dass wir keine Netto Neuverschuldung bilanzieren. Denn wir nehmen zwar 295000.00 € neue Kredite auf bei einer doch beachtlichen Investitionssumme von fast 3 Millionen €, tilgen aber auch 354,00.00 €.

Abschreibungen müssen natürlich auch erwirtschaftet werden, daher weisen wir dann doch ein Defizit im Ergebnishaushalt von 355,00.00 € aus.

Zwangsläufig weisen wir eine negative Freie Finanzspitze in diesem, wie leider auch in den Folgejahren aus.

Mit solchen Defiziten sind gerade die Kommunen in Rheinland-Pfalz reichlich gesegnet. Nirgendwo in Deutschland-außer im Saarland- gibt es pro Kopf der Bevölkerung so hohe Defizite in den kommunalen Haushalten wie in Rheinland Pfalz. Damit betreibe ich keine Wahlkampfpropaganda, sondern ich beschreibe die Situation, wie sie ist.

Und ich kann mich dabei auf einen unverdächtigen Zeugen berufen, nämlich auf den Rechnungshof, und auf dessen alljährlichen Kommunalbericht, den man als Lektüre nur wärmstens empfehlen kann.

Wir können unseren Haushalt leider nur in ganz engen Grenzen frei gestalten, wir erhalten zwar eine Finanzausstattung, die aber nicht unsere Kosten deckt, wie eben schon erwähnt. Die finanzielle Unterstützung der Kommunen durch den Bund ist in Deutschland überall gleich, die Unterstützung durch die Länder unterscheidet sich aber erheblich. In sieben Bundesländern, allen voran in Bayern, werden jährlich Finanzüberschüsse erzielt, von denen wir hier in Rheinland Pfalz nur träumen können. Das kann man einfach nicht ausblenden, wenn wir uns mit dem Haushalt der Stadt Westerburg beschäftigen.

Bevor ich auf die Einzelpositionen in dem vorgelegten Zahlenwerk komme, möchte ich die Vorgehensweise der Vorberatungen im Hauptausschuss etwas kritisch beleuchten. In der letzten Sitzung des Haupt und Finanzausschuss war neben der Vorberatung für den Haushaltsplan, was doch sicher unbestritten eines der wichtigsten Themen im Laufe eines Jahres ist, noch einige Punkte vorgeschaltet, die auch wichtig für die Entwicklung unserer Stadt sind, aber doch eher klassische Bauthemen waren.

Deshalb meinen wir, dass die Forderung der SPD wieder einen Bau-Ausschuss einzurichten durchaus seine Berechtigung hat, denn die berufene Baukommission kann natürlich solche Aufgaben nicht wahrnehmen, Wir sollten wirklich daher noch einmal darüber nachdenken.

Das zum einen.

Dann denke ich , dass nach zweieinhalb stündiger, teils intensiven Beratungen noch anzufangen mit den Beratungen und Erläuterungen zum Haushalt, halten wir eigentlich nicht für glücklich, und das ist gelinde ausgedrückt. Wir würden gerne wieder zur alten, bewährten Bearbeitung und Beratung übergehen und Seite für Seite bzw., Objekt für Objekt bzw. Produkt pro Produkt durchgehen. Dann sind die Teilnehmer umfassend informiert und es bleiben weniger Rückfragen offen.

Wir gehen ja jetzt nur noch die Zahlenwerke durch die auf den vorbereiteten Listen von der Verwaltung ausgewählt wurden, sei es im Ergebnis oder auch im Finanzhaushalt.

Ich kann Ihnen daher auch einige Rückfragen zu einzelnen Haushaltspositionen nicht ersparen, da wir gar nicht die Gelegenheit hatten, diese in der Hauptausschusssitzung anzusprechen.

1. Die Energie Kosten im Burgmannenhaus:

2014	2760,00	Rechnungsergebnis
2015	3500,00	Ansatz
2016	7000,00	Ansatz

Hiermit würden sich die Energiekosten im Burgmannenhaus ja quasi verdoppeln?

2. Die Energiekosten im Bauhof

2014	6850,00	Rechnungsergebnis
2015	9600,00	Ansatz
2016	8500,00	Ansatz

Was sind die Beweggründe? Sind die Pellets günstiger im Einkauf geworden? Wird überhaupt noch mit Pellets geheizt? Warum von 14 auf 15 fast 50 % höher? Es wurde jetzt ein Heizölauto beim Entladen gesehen? Wie in welcher Form wird denn aktuell geheizt? Wir hatten eine schriftliche Anfrage an sie Herr Bürgermeister gestellt, leider noch keine Antwort erhalten. In dieser Anfrage wollten wir gerne über die Effektivität der Heizung, die Reparaturanfälligkeit und in welchem Umfang eigen geworbenes Holz eingesetzt wird informiert werden. Wie viel Stunden sind die Mitarbeiter für die Holzwerbung eingesetzt? Vielleicht können sie uns dies ja hier heute beantworten?

3. Schülerbeförderung Wengenroth

Hier verdoppelt sich der Ansatz gegenüber dem Rechnungsergebnis von 2014 von 3500.-- auf 6900.-- . Können sie uns bitte die Erhöhung begründen?

4. KFZ Steuer Bauhof ist an der bisherigen Haushaltsposition auf Seite 55 mit 0 ausgewiesen, bisher immer ca. 2000,00 € Was hat das für eine Ursache?

Wir müssen doch sicher weiterhin Steuern bezahlen?

5. Auf Seite 147 werden die Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen von 559.00 € in 2014, in 2015 auf 1000 € jetzt in 2016 11520,00 € angesetzt. Was hat es damit auf sich

6. Auf Seite 127 werden die Unterhaltungskosten für Straßen Wege und Plätze mit 55000,00 € angegeben, im Text steht dann noch ein Lampentausch mit 10,000.00 Wo sollen denn die Lampen getauscht werden? Stromkosten Entwicklung – Vergleich zu vor dem Tauschen in der Stadt anfragen

Die WuB Fraktion hatte bei den Vorberatungen zum Haushalt 2015 eine Werbetafel an der Umgehungsstraße mit dem Hinweis auf unsere freien Kapazitäten für Gewerbeflächen angeregt, die ja auch uneingeschränkte Zustimmung in diesem Gremium fand. Leider hatte ja die Kommunalaufsicht diese Position aus dem Haushalt 2015 gestrichen. Wir beantragen daher die Kosten für solch eine Werbetafel wieder in Haushalt 2016 aufzunehmen.

Außerdem hatte die WuB Fraktion einen Antrag im vergangenen Jahr eingebracht, der dann als weiterführender Antrag ebenfalls die Zustimmung in dem Rat fand.

Der Beschluss lautet:

Übereinstimmend wurde festgelegt, dass jede Fraktion ein Mitglied in eine einzurichtende Kommission zur Entwicklung des Einzelhandels der Stadt Westerburg entsendet. Dabei sollen u.a. auch Flächen an der Hofwiese sowie Richtung Gershasen in die Betrachtung einbezogen werden.

Hier möchten wir anmahnen, dass wir auch schnellstens tätig werden, denn wir haben wirklich keine Zeit mehr zu verlieren, wenn man die Entwicklung beobachtet.

Die WuB Fraktion ist froh und begrüßt die Aktivitäten sowohl mit der Entwicklung im MVZ als auch in den Bemühungen für die Bereitstellung von altersgerechten Wohneinheiten. Hier signalisieren wir volle Unterstützung und sind wirklich dankbar, dass endlich Bewegung in diese dringend benötigten Einrichtungen kommt.

Ebenso dringend ist die Planung für die Sanierung des Westerwaldstadions im Einklang mit der Verbandsgemeinde auf den Weg zu bringen.

Evtl. Dank an Verwaltung etc.

Erlauben sie mir zum Schluss noch ein paar abschließende Worte.

Suchet der Stadt Bestes ----heißt es beim Propheten Jeremia im Alten Testament. Dies sind nicht einfach Worte einer längst vergangenen Zeit, sondern durchaus so etwas wie ein Grundsatzprogramm. Diese Worte vor 2500 Jahren gesagt--- sind auch heute noch ein starker Auftrag an den Rat, an die Verwaltung, aber auch an die Bürger. Bei allen Herausforderungen gilt es, unsere Stadt verantwortungsvoll zu gestalten. Dies ist oft gar nicht so einfach, denn die politischen Spielräume sind eng, die Umstände sind oft widrig, das Geld ist knapp, es gibt Spannungen zwischen den Menschen.

Meine Kolleginnen und Kollegen,

ich wünsche uns, dass es uns im laufenden Jahr gelingt, unterschiedliche Positionen und unterschiedliche Interessen zusammenzuführen auch in täglichen Begegnungen---- zum Wohle unserer Stadt

Denn – frei nach Jeremia – wenn es der Stadt gut geht, geht es auch den Menschen gut, die darin leben.

Wir werden dem Haushalt zustimmen.